

ein hoher Dreiecksgiebel. Im N. eine, im W. zwei, im S. vier Luken. Vier einfache rundbogige Schallfenster mit hölzernen Balustraden. In den Giebeln im N., O. und S. je ein quadratisches hölzernes Zifferblatt. Spitzer, achtseitiger, pyramidaler Schindelhelm mit Knauf und Hahn.

Vorbau: Im S. des Langhauses. Im W. dreiseitiger Abschluß. Im S. Tür und drei Fenster. Blechdach.

Friedhofmauer: Bruchstein, mit Steinplatten abgedeckt. Im SO. einfacher Stiegeingang zwischen zwei gemauerten Pfeilern.

Vorbau.

Friedhofmauer.

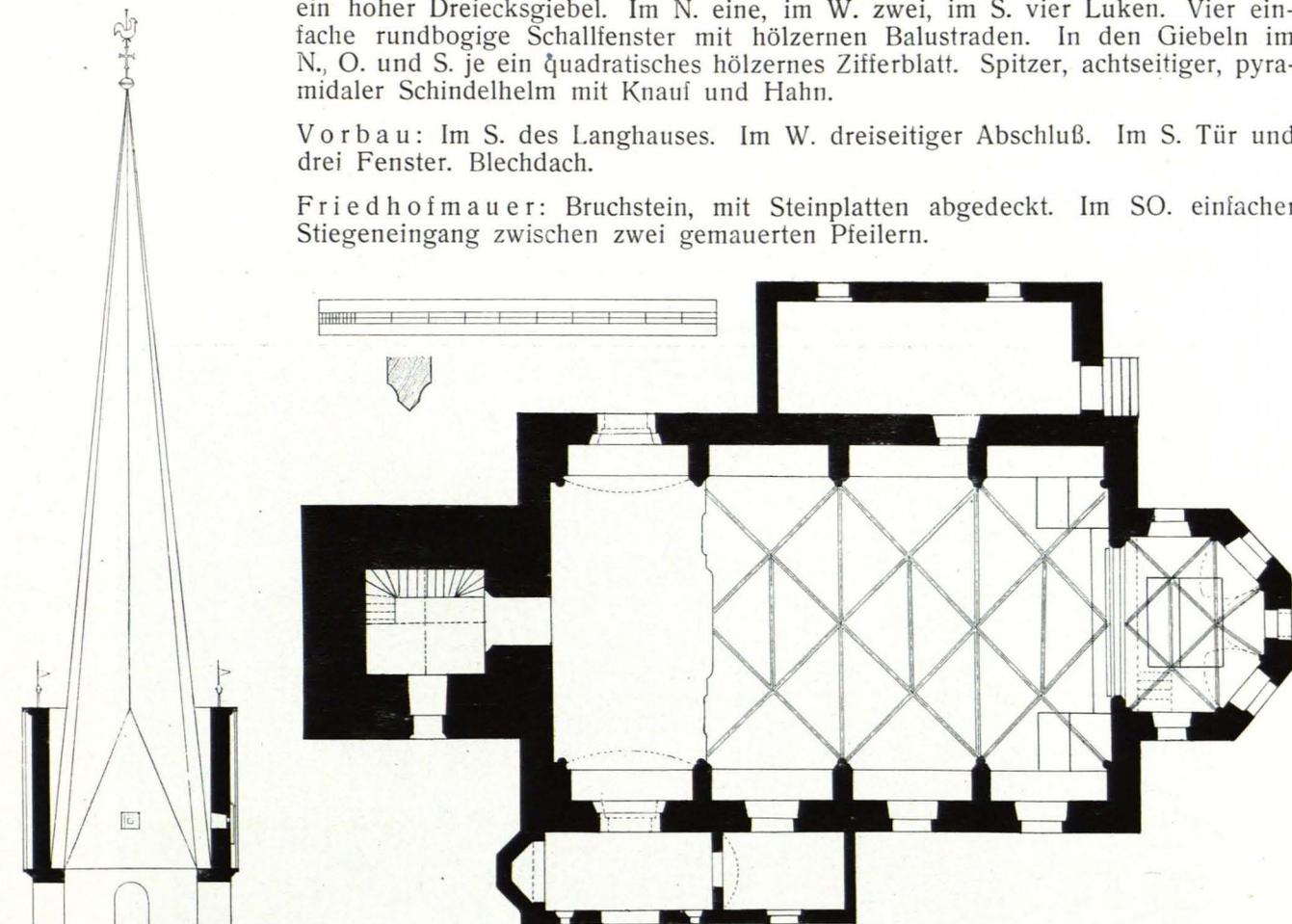


Fig. 356 Maxglan. Pfarrkirche, Grundriß 1 : 200 (S. 383)

Inneres (Fig. 356—358):

Einheitlicher gotischer Innenraum mit ziemlich niedrigem Gewölbe, neu ausgemalt. Fußboden aus roten Marmorplatten.

Inneres.
Fig. 356—358.

Langhaus: Im N. und S. je vier tief eingeschnittene spitzbogige Wandnischen, gebildet durch die innen angebrachten Strebepfeiler. Gotisches Netzgewölbe mit beiderseits gekehlten und geschragten Rippen, die an den stark vorspringenden Wandpfeilern auf einfachen Konsolen aufsitzen. Im W. eingebaute Musikempore (Holz mit Stucküberzug) mit flachem Boden und geschwungener Brüstung, daran stukkierete Musikinstrumente. Darunter im S. rundbogige Tür zur Vorhalle, im W. flachbogige zur Turmhalle mit einfachem Eisengitter von 1763, im N. rechteckige Tür. Die Fenster haben ab-

Langhaus.

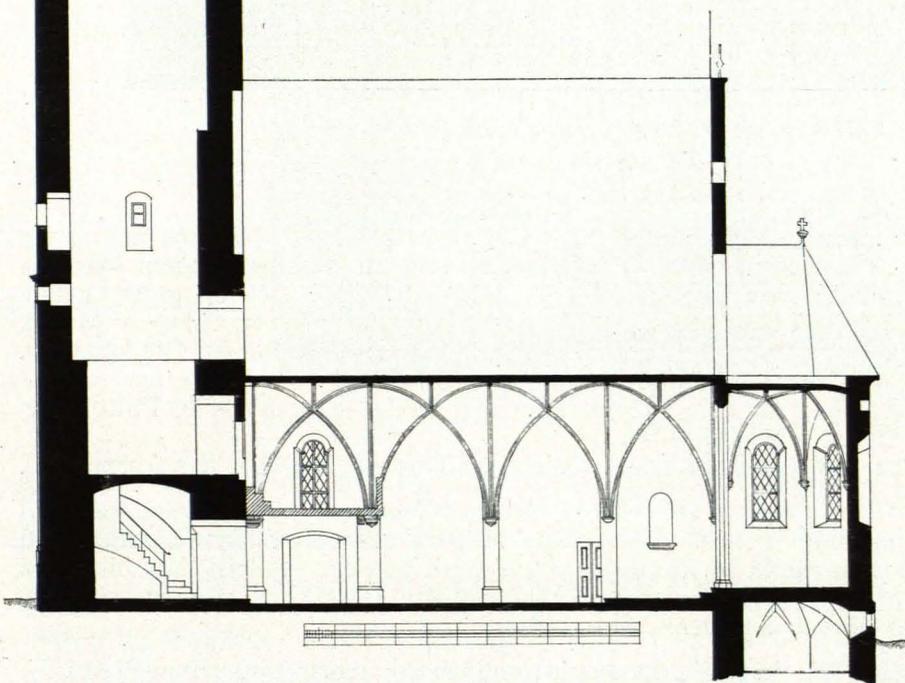


Fig. 357 Maxglan. Pfarrkirche, Längenschnitt 1 : 250 (S. 383)